

Abendverkauf in Aarau

Ein Problem, das gelöst sein will

Der neue Präsident der Interessengemeinschaft Aarau (IGA), Dr. Ferdinand Hunziker, schreibt uns:

Wenn im folgenden über den Abendverkauf geschrieben wird, so beziehen sich diese Ausführungen auf den ganzjährigen Abendverkauf und nicht nur auf die besonderen Gegebenheiten eines Abendverkaufs in der Vorweihnachtszeit.

Warum überhaupt Abendverkauf?

Eine oberflächliche Antwort auf diese Frage könnte sein, dass die Erfindung des Abendverkaufs auf einige umsatzhungrige Detaillisten und Grossverteiler zurückzuführen sei.

Der Verfasser dieses Artikels darf für sich beanspruchen, dass ihm in dieser Hinsicht keine persönlichen Interessen unterstellt werden können und dass er das Problem nicht aus dieser Sicht betrachtet.

Man muss von den heutigen wirtschaftlichen Verhältnissen ausgehen. Sie sind gekennzeichnet durch eine stete Verkürzung der Arbeitszeit mit mehr Freizeit einerseits und guten Verdienstmöglichkeiten (und damit einer grossen Kaufkraft) andererseits. Menschen kaufen heute bei uns nicht mehr nur das, was sie unbedingt zum Leben brauchen, sondern noch verschiedenes darüber hinaus. Es ist also nicht mehr ein Kaufmüssen, sondern ein Kaufenwollen. Dieses bezieht sich aber im wesentlichen nicht auf die problemlosen Bedürfnisse des täglichen Verbrauchs, sondern auf den sogenannten gehobenen Bedarf. Produkte dieser Art kauft man gern gemeinsam, denn man will gemeinsam darüber befinden und entscheiden. Damit wird das Einkufen zu einer wichtigen Freizeitbeschäftigung.

Die in zunehmendem Masse vorhandene Freizeit fällt aber weitgehend nicht mit den hergebrachten Ladenöffnungszeiten zusammen; ausgenommen ist der Samstag, an dem sich die Einkäufe stark zusammenballen – so stark, dass man in unserer Stadt wertvolle Freizeit damit verbringen muss, zuerst einen Parkplatz zu finden, um nachher im Gedränge unterzugehen und an der Kasse anzustehen. Leute von heute schätzen das nicht. Sie wollen ihre Freizeit am Wochenende nicht so verbringen.

Damit kommen wir zur Antwort auf die eingangs gestellte Frage: Es geht darum, die Ladenöffnungszeiten so festzulegen, dass sie für die Käufer bequem sind und einen gemeinsamen Einkauf und damit ein gemeinsames Erlebnis ermöglichen.

Was erwartet der Konsument vom Abendverkauf?

Stellen wir uns den zeitlichen Ablauf einmal konkret vor. Man will sich gerade wegen der Gemeinsamkeit nicht vom Arbeitsplatz weg in den Abendverkauf stürzen. Vielmehr will man sich umziehen, man wird mit der Familie zu Hause das Nachtessen einnehmen, die Kinder wollen versorgt sein.

Der Abendverkauf beginnt somit nicht schon um halb sechs, sondern erst gegen sieben Uhr. Und dann erwartet man, dass man freundlich und zuvorkommend bedient und beraten wird. Aber das ist noch nicht alles. Man möchte ja nicht nur das Gewünschte gut einkaufen, sondern darüber hinaus etwas erleben. Zuerst mit dem Auge, später vielleicht auch mit dem Gaumen. Man erwartet erleuchtete Strassen, helle Schaufenster, und zwar möglichst lückenlos. Geschlossene Geschäfte und dunkle Fenster verderben die Lust am Einkauf. Man wird sich gern zusätzliche Attraktionen gefallen lassen, so etwa ein Platzkonzert, eine öffentliche Tanzgelegenheit im Freien und mitten in der Stadt, einen gelungenen Wettbewerb in den Auslagen, geschickt aufgelegene Aktionen für sinnvolle Freizeitbeschäftigung (Hobbys).

Die Schaffung einer animierenden Atmosphäre kann aber nicht Sache eines einzelnen sein, sondern ruft einer gemeinsamen Aktion aller Detaillisten und Grossverteiler. Dabei müssen notwendigerweise Befürchtungen hinsichtlich der Konkurrenz überwunden werden. Natürlich werden die Grossverteiler Schwerpunkte sein, aber sie kommen dem geschickten Detaillisten mit ihrer Anziehungskraft zu Hilfe.

Aarauer Bachfischet. Das Bett des Stadtbachs wird geputzt. (Photo: -gil)



Ausblick in die Zukunft

Welche Geschäfte sollen mitmachen?

Betrachten wir diese Frage zuerst geographisch: Wenn unsere Stadt mit dem kommenden Abendverkauf attraktiv sein will, muss eine Schwerpunktbildung in der Innenstadt angestrebt werden. Typische Quartiergeschäfte scheiden damit aus. Sie können aber trotzdem ihrerseits ihre Öffnungszeiten den Kundenwünschen ihres Quartiers anpassen. Wir führten schon aus, dass Geschäfte mit gehobenem Bedarf im Vordergrund stehen. Das schliesst aber die andern Innenstadtgeschäfte nicht aus, denn eine geschlossene, attraktive Schaufensterfront wirkt anziehend.

Wie löst man das Personalproblem?

Das ist in der Tat eine zentrale Frage. Um sie zu lösen, ist es notwendig, dass der Detaillist den Verlauf seines Umsatzes genau analysiert. Wo liegen die wöchentlichen, die täglichen Umsatzspitzen, wo die niedrigsten Werte? Die ermittelten Resultate werden ermöglichen, in umsatzschwachen Stunden entweder ganz zu schliessen oder aber nur ein Minimum an Personal zur Stelle zu haben. So wäre denkbar, etwa am Morgen erst um 9 Uhr zu öffnen und diese Stunde dann dem Abendverkauf zugute kommen zu lassen.

Sodann ist die Frage des Aushilfspersonals erneut zu studieren. Immer wieder finden sich zum Beispiel frühere Verkäuferinnen, die ganz gern einzelne Stunden arbeiten, sogar im Abendverkauf.

Der Drang zur Fünftagewoche geht auch am Verkaufspersonal nicht spurlos vorbei: Wenn Angehörige oder Freunde ihre Arbeitswoche am Freitagabend beenden und das Verkaufspersonal mit ihnen gemeinsam am Wochenende etwas unternehmen will, dann entstehen Probleme, die je länger desto schwerer zu lösen sein werden.

Auf lange Sicht gesehen, kann, aus dieser Perspektive betrachtet, nur der Abendverkauf am Freitag helfen.

Er wird dann von einer Umsatzverlagerung vom Samstag auf den Freitag begleitet sein. Diese Entwicklung ist andernorts schon angelaufen. Sie ist eine Folge der Personalsituation und darf nicht übersehen werden.

In den zweckmässigen Kompensationsmöglichkeiten liegt der Schlüssel zur positiven Einstellung des Verkaufspersonals gegenüber veränderten Öffnungszeiten. Man wird somit von überkommenen, erstarrten Vorstellungen zu neuen, flexiblen Lösungen übergehen müssen.

Wo im Verkauf mehrere Personen eingesetzt sind, wird man vielleicht zu einer vermehrten Arbeitsteilung schreiten müssen: Geschulte, fachkundige Mitarbeiter werden für die Kundenberatung voll eingesetzt. Einpacken und Kassa-Bedienung kann durch Aushilfspersonal besorgt werden.

Umdenken ist notwendig

Ueber den Abendverkauf bestehen schon verschiedene wissenschaftliche Arbeiten, die sich teilweise auf sehr umfangreiche Erhebungen und praktische Erfahrungen stützen. Gesprächsweise Umfragen in unserer Stadt sind oftmals schon darum wenig schlüssig, weil über etwas gesprochen wird, das man in der praktischen Auswirkung noch gar nicht kennt, und weil man allzu sehr dem Hergebrachten verhaftet ist.

Dem Abendverkauf geht es wie einem neuen Produkt: Wenn es mit Geschick angeboten wird, findet es auch Abnehmer; wenn es sich bewährt, gewöhnt man sich rasch und gern daran und vergisst bald, wie man es früher gemacht hat.

Wenn Aarau nicht in den Sog anderer aufstrebender Zentren geraten will, dann müssen seine Geschäfte frühzeitig genug selber das Nötige vorkehren. Vergessen wir nicht, dass die fortschreitende Motorisierung breiter Kreise rasch dazu führen kann, dass man auswärts einkauft. Es geht also darum, den Anschluss an veränderte Lebensgewohnheiten nicht zu verpassen.

Ich bin mir durchaus bewusst, dass mit meinen Ausführungen zwar einzelne Lösungen aufgezeigt werden, dass aber zahlreiche Fragen noch ohne Antwort sind. Die Lösung für Aarau werden die Beteiligten selber und in gemeinsamer Anstrengung zu finden wissen.

Eine Umfrage auf der Strasse

Der Einwohnerrat, was ist das?

Die Antworten sind eher peinlich

(b) Es hat uns interessiert, was in der Bevölkerung über den Einwohnerrat bekannt ist. Wir gingen deshalb auf die Strasse und stellten an Personen der verschiedensten Alters- und Berufsklassen die folgenden drei Fragen:

1. Wissen Sie, was der Einwohnerrat ist und was für Funktionen er hat?
2. Wie viele Mitglieder werden ihm angehören?
3. Wer wählt ihn, wann wird er gewählt?

Hier ein Querschnitt durch die zum Teil «originalen» Antworten:

Fräulein S., Seminaristin (19): 1. Ich weiss es so ungefähr. Der Einwohnerrat soll anstelle der Gemeindeversammlung gewählt werden. Er wird die Aufgaben erhalten, die bis jetzt von der Gemeindeversammlung gelöst wurden.

2. Ich habe keine Ahnung, wie viele Mitglieder ihm angehören werden. Ich könnte mir vorstellen, dass es etwa zehn sein werden.

3. Ich bin nicht ganz sicher, entweder der Gemeinderat oder die Stimmbürger. Irgendeinmal um 1970 herum.

Die richtigen Antworten

W. So etwa hätte man die obenstehenden Fragen richtig beantwortet:

1. Der Einwohnerrat ist die neu zu schaffende Repräsentativbehörde, welche die Funktionen der Einwohnergemeindeversammlung übernimmt. Die Stimmbürger der Stadt Aarau haben am 31. März 1968 die Einführung des Einwohnerrates beschlossen. Dem Einwohnerrat stehen folgende Befugnisse zu:
 - die Aufsicht über die Gemeindeverwaltung;
 - die Abnahme der Jahresrechnung;
 - die Behandlung sämtlicher Vorlagen und Anträge und die Stellungnahme zu Initiativen zuhanden der Gemeinde;
 - die Beschlussfassung über alle Geschäfte, die nicht in die Zuständigkeit des Gemeinderates fallen und nicht der (Einwohner-) Gemeinde durch Gesetz oder Gemeindeordnung vorbehalten sind.

Die Einwohnergemeinde übt ihre Rechte künftig nur noch durch die Urne aus.

2. Der Einwohnerrat wird in Aarau aus 50 Mitgliedern bestehen. Gemäss Gesetz könnte er 40 bis 100 Mitglieder aus den Stimmberechtigten der Gemeinde umfassen.

3. Der Einwohnerrat wird durch die Einwohnergemeinde (das heisst durch die Stimmbürger) in einer Urnenwahl gewählt. Diese findet am 9. November statt.

Herr H., Arbeiter (56): 1. Der Einwohnerrat bildet die Ablösung der Gemeindeversammlung, in welche jeder Stimmbürger gehen musste. Der Einwohnerrat ist somit eine Art Delegiertenrat der Einwohner. Seine Funktion besteht in der Beratung und der Annahme oder Ablehnung der Vorschläge des Gemeinderates.

2. Ich bin nicht hundertprozentig sicher, aber ich glaube 200.

3. Die Parteien wählen den Einwohnerrat anfangs nächsten Jahres.

Frau K., Hausfrau (46): 1. Keine Ahnung! Wie soll eine Frau das wissen? Fragen Sie die Männer, die an der Politik interessiert sind!

Herr P., Monteur (39): 1. Er setzt sich aus Vertretern der Parteien und der Aarauer Verbände zusammen und löst die Gemeindeversammlung ab.

2. Etwa 100, glaube ich.

3. Anfangs 1970. Von den Parteien natürlich; die wissen ja sowieso alles besser als das Volk.

Frau M., Hausfrau (51): 1. Ich weiss es nicht. Ist das nicht der Stadtrat?

2. Keine Ahnung.

3. Die Einwohner wählen ihn. Ja, besteht der jetzt noch nicht? Dann weiss ich es nicht.

Herr T., Kantonsschüler (18): 1. Der Einwohnerrat wird gewählt, damit nicht mehr die meist schlechtbesuchte Gemeindeversammlung durchgeführt werden muss. Er hat die Aufgabe, die Gemeindeangelegenheiten zu regeln.

2. 100 Mitglieder.

3. Das Volk wählt die Mitglieder des Einwohnerrates. Ich kenne das Abstimmungsdatum nicht; es wird nächstens sein.

Frau L., Sekretärin (38): 1. Der Einwohnerrat ist etwas Ähnliches wie der Stadtrat, er hat auch dieselben Aufgaben.

2. Die Anzahl ist mir unbekannt.

3. Noch in diesem Herbst werden die Einwohnerräte vom Gemeinderat eingesetzt.

Herr N., pensioniert (76): 1. Einwohnerrat, noch nie gehört! Meinen Sie nicht die Gemeindeversammlung? Ja, ich kann Ihnen leider nicht Auskunft geben, ich bin zu wenig informiert.

Frau S., Hausfrau (66): 1. Ja, warten Sie, da stand kürzlich etwas davon in der Zeitung. Ich glaube, der Einwohnerrat soll die Gemeindeversammlung ablösen, weil kein genügend grosser Saal mehr gefunden werden kann.

2. Um die 30 herum.

3. Im nächsten Sommer. Die Gemeindeversammlung wird ein letztes Mal zusammentreten und den Einwohnerrat bestellen.

Herr R., kaufmännischer Angestellter (48): 1. Der Einwohnerrat ist die Zusammenkunft der verschiedenen Interessenvertreter, die möglichst repräsentativ sein sollte für die Bevölkerung. Er hat die gleiche Funktion wie die Gemeindeversammlung.

2. 50 Mitglieder.

3. Wann die Wahlen stattfinden, weiss ich nicht. Gewählt wird der Einwohnerrat vom Souverän.

Abtretung im Baurecht?

Interpellation Max Gautschi, Staufen, vom 26. August, betreffend Kasernenareal

Text der Interpellation: Im Anschluss an die Beantwortung der Kleinen Anfrage von Herrn Ernst Fasler betreffend Kasernenareal in Aarau frage ich den Regierungsrat an, ob er auch bei der Verlegung der Kaserne Aarau die Abgabe des freierwerdenden Kasernenareals im Baurecht prüfen wird.

Begründung: In Beantwortung der Kleinen Anfrage von Herrn Ernst Fasler vom 6. Mai hat der Regierungsrat am 26. Juni unter anderem geantwortet, dass er bei einer allfälligen Verlegung der Kasernen in Zusammenarbeit mit dem Gemeinderat der Stadt Aarau um eine sinnvolle Verwendung des freierwerdenden Kasernenareals besorgt sein werde. Entsprechende Vorkehren seien auch bereits getroffen.

Zum heutigen Bachfischet

Der Umzug mit den Lichtern beginnt um 20 Uhr am Herzogplatz (Strassenkreuzung Bachstrasse/Gotthelf-/Herzogstrasse). Es wird auch an dieser Stelle der Erwartung Ausdruck gegeben, dass Primar-, Sekundar- und Bezirksschüler wieder mehr mit Lampions oder Kürbissen erscheinen und die Fackeln den Kantonsschülerverbindungen überlassen.

Die Zugsroute bleibt sich gleich wie letztes Jahr: Bachstrasse – Obere Vorstadt – Rathausplatz – Vordere Vorstadt – Obertor – Rathausgasse – Zollrain – Halde – Haldentor – Asylstrasse – Schachen.

Die Inhaber von Ladengeschäften an dieser Route werden freundlich gebeten, von 20 Uhr an die Schaufensterbeleuchtung und allfällige Lichtreklamen ausschalten zu wollen, damit der Lichterzug um so besser zur Geltung kommt. (Die Strassenbeleuchtung wird ohnehin ausgeschaltet). Die Zuschauer werden ihnen Dank dafür wissen.

Von 19 bis 21 Uhr ist das Parkieren von Motorfahrzeugen an der Bachstrasse, Oberer und Vorderer Vorstadt und Rathausgasse polizeilich untersagt.

Der Mordsklapf der Heinerich-Wirri-Zunft wird, wie gewohnt, im Schachen losgelassen, jedoch dieses Jahr etwas weiter westlich als sonst, da der übliche Ort zu einem Bauplatz (Mehrzweckhalle) geworden ist.

Die städtische Forstverwaltung gibt an die Schüler unentgeltlich Bachfischetruten ab, und zwar heute Donnerstag nachmittag von 15 bis 17 Uhr auf dem Platz zwischen Pestalozzischulhaus und Turnhalle. Damit soll vermieden werden, dass eigenmächtig im Walde Ruten geschnitten werden, was verboten ist.

Und nun wünschen wir allen Teilnehmern einen fröhlichen und unbeschwerten Bachfischet 1969.

Nach meiner Auffassung gehören zu diesen Vorkehren auch die Abklärung, ob dieses Areal im Baurecht abgegeben oder verkauft werden soll.

Der Entscheid, ob das eine oder das andere gemacht werden soll, ist sehr wichtig, handelt es sich doch beim dem Kanton Aargau gehörenden Kasernenareal um eine Fläche von 3884 Quadratmetern. Dank seiner Grösse und seiner zentralen Lage besitzt die Parzelle 1044 einen sehr grossen Wert. Letzterer wird sich laufend vergrössern, und der Kanton hätte, wenn er dieses Grundstück nicht veräussern, sondern im Baurecht abgeben würde, in einem späteren Zeitpunkt wieder die Möglichkeit, das Ganze oder einen Teil davon für seine Zwecke zu benützen. Im weiteren kommt er bei der Verwertung des Grundstückes im Baurecht in den Genuss der sicher steigenden Bodenrente. Man wird mir entgegnen, dass der Kanton bei der Erwerbung eines neuen Areals auf den Verkaufserlös des alten Grundstückes angewiesen sei, ansonst ein Anleihen aufgenommen werden müsste. Ich möchte auf diesen Einwand antworten, dass sich in diesem Fall ein Anleihen sehr wohl verantworten liesse, denn der Gegenwert wäre ja vorhanden.

Wechsel in der Leitung des Zollamtes Aarau

Die Zolldirektion Basel teilt mit:

Beim Zollamt Aarau ist nach 17jährigem erfolgreichem Wirken Riccardo Lombardi auf den 31. Juli als Zollamtsvorstand zurückgetreten. Er war stets ein sehr wohlwollender und konzilianter Chefbeamter.

Zu seinem Nachfolger wurde der bisherige Stellvertreter, Robert Strebel, Bürger von Wohlenschwil, gewählt. Ihm sind die rasch aufstrebenden Handels- und Wirtschaftsverhältnisse seines Zollamtsgebietes aus seiner bereits 16jährigen Tätigkeit in Aarau wohl bekannt. Die Kontinuität des bisherigen guten Einvernehmens zwischen den beteiligten Firmen und der Verwaltung dürfte damit gesichert sein.

Theatergemeinde Aarau

Einladung zum Abonnementsbezug

(Mitg.) Der von Kunstmaler Felix Hoffmann illustrierte Prospekt der Theatergemeinde Aarau ist erschienen. Es wird auch dieses Jahr ein Abonnement mit 8 Vorstellungen herausgegeben. Jugendliche können es zu einem stark reduzierten Preis beziehen. Abonnementsbestellungen können im Musikhaus Jauch aufgegeben werden, wo sämtliche Auskünfte erteilt werden (Tel. 064/22 11 60).

Der Frauenhilfsdienst braucht Zuwachs

(Eing.) Um Einblick zu geben in Arbeit und Ausrüstung der FHD, hat der FHD-Verband Aargau in verschiedenen Ortschaften des Kantons eine kleine Werbeschau veranstaltet. In Aarau findet sich diese in der Elektrofachgeschäften Regnass an der Kasinostrasse (Handelsloft) und an der Oberen Vorstadt. In diesen Geschäften sind auch Prospekte zu haben. Die Ausstellung dauert bis nächsten Montag.

Wochenbatzenaktion der Aarauer Berufs- und Geschäftsfrauen

(Mitg.) Diese Aktion zeitigte auch in der zweiten Woche ein erfreuliches Ergebnis. Es gingen nämlich, zugunsten eines zu erstellenden Alterspflegeheimes in Aarau, 666 Franken und 25 Rappen ein, wofür die Initiantinnen herzlich danken.

Aarauer Brandversicherungsstatistik

at. Ende vergangenen Jahres waren in der Stadt Aarau bei der Kantonalen Gebäudeversicherung 4098 Gebäude für rund 516 Millio-